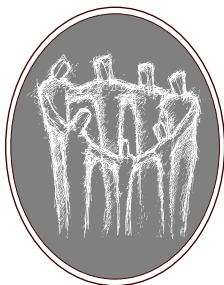

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt
Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Gemeinde Maria Himmelfahrt



April 2024

Glauben Sie an die Auferstehung?

Veränderung –
Im Pastoralteam und in der Seelsorge vor Ort

Begeisterung

Tierisches Personal rund um das Osterfest

72 Stunden Aktion in Flörsheim

Aus der Gemeinde und der evangelischen Schwester-
gemeinde

Einfach nur schön!



©Maria Himmelfahrt

„Herzlichen Dank an den Förderverein Weilbach, der den Ortskern zum Erblühen bringt. Die bunten und jetzt in der Osterzeit fröhlich geschmückten Kästen sind eine Freude für alle Passanten.“

Glauben Sie an die Auferstehung?

Vielleicht sind Sie erstaunt über diese Frage. Schließlich ist das Bekenntnis zur Auferstehung Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Schon der Apostel Paulus stellt fest: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist auch unsere Verkündigung leer, leer auch unser Glaube.“ (1Kor 15,14)

Und doch spüren immer mehr – auch gläubige – Menschen diese Leere, diese Glaubensleere.

Glauben Sie an die Auferstehung? Also doch keine so unberechtigte Frage?

Die Antwort ist so schwer, weil wir uns die Auferstehung einfach nicht vorstellen können. Unser Erkennen reicht nicht über die Grenze des Todes hinaus. Was haben die Jüngerinnen und Jünger erlebt und erfahren, das dann die Verfasser der Bibel Auferstehung genannt haben? Und können wir

heute an diese Erfahrungen anknüpfen?

Mir fällt ein Bild ein, das Janet Brooks-Gerloff gemalt und dem sie den Titel „Unterwegs nach Emmaus“ gegeben hat. Auf dem Bild sieht man zwei Menschen, in dunkle Kleider gehüllt. Mit hängendem Kopf sind sie unterwegs in einer weglosen Landschaft. Es sind die beiden Emmaus-Jünger. Nach dem Tod Jesu gehen sie desillusioniert in ihr Heimatdorf zurück. Der Aufbruch in eine neue Zukunft mit Jesus an ihrer Seite ist gescheitert.

Neben die beiden hat die Künstlerin eine dritte Person gemalt. Sie ist nur an ihrer Kontur erkennbar, zart, zerbrechlich, nicht fassbar.

Die Emmaus-Jünger sehen diese Person nicht. Und doch spüren sie, dass sie begleitet werden. Sie beginnen zu errahnen, in ihnen wächst neue

Kraft. Noch ist dieses Gefühl zerbrechlich, nicht fassbar. Aber später werden sie sagen: Brannte nicht unser Herz?

Und an diese Erfahrung der beiden Jünger kann ich anknüpfen. Das kenne ich auch aus meinem Leben – das Gefühl, dass da etwas, das da jemand ist, der mich trägt und begleitet durch alle Widrigkeiten hindurch – mit der zerbrechlichen Hoffnung, dass sich alles zum Guten, zum Leben, wendet.

Wenn ich den oft zitierten Satz des russischen Regimegegners Alexej Nawalny lese: „Ich fürchte mich nicht und ihr sollt euch auch nicht fürchten.“, dann spüre ich, dass andere Menschen wohl eine ähnliche Erfahrung gemacht haben.

Sie meinen, das ist sehr wenig – vielleicht. Genau so wenig, so zart und nicht fassbar wie die Erfahrung der Emmaus-Jünger. Deshalb tut es mir gut, wie die

beiden auf dem Weg zu sein, den Auferstandenen an meiner Seite, nicht fassbar, aber spürbar.

Und vielleicht begegnen wir uns in unseren Gemeinden auf diesem Weg nach Emmaus.

Ein lebensfrohes Osterfest!

Kornelia Schattner,
Gemeindereferentin

Veränderung

im Pastoralteam und in der Seelsorge vor Ort

Im Sommer 2024 wird nach vielen Jahren ihres Dienstes in Flörshiem-Weilbach und zuvor in Hochheim unsere **Gemein-dereferentin Kornelia Schattner** in den Ruhestand treten. Schon vor längerer Zeit hat sie diesen Schritt angekündigt und unser Pastoralteam hat sich in der ersten Februarwoche beim sogenannten „**Change-Kurs**“ damit auseinandergesetzt, wie wir mit dieser Veränderung umgehen wollen. Alle neuen Pfarreien im Bistum durchlaufen diesen „Change-“ oder „Wandel“-Prozess, denn überall zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Gemeinden wurden zwar zu größeren Einheiten zusammengefasst, aber wir werden als Kirche im Ganzen kleiner: weniger Mitglieder und eine veränderte Situation in der Gesellschaft kommen zusammen. Damit einher geht auch eine geringere Zahl an hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pfarreien. Die Stelle von Frau Schattner bleibt

zwar zunächst erhalten – aber es ist vor dem Hintergrund der Personalsituation im Bistum mehr als fraglich, ob sie wiederbesetzt werden kann. Derzeit haben alle Pfarreien des Bistums eine gewisse Unterbesetzung. Der Einsatz von Personal wird also im ganzen Bistum in den nächsten Jahren eher nach unten hin korrigiert werden.

In unserer Gründungsvereinbarung der Pfarrei St. Teresa heißt es: „Das Pastoralteam versteht sich als ein Team für eine Pfarrei. Zugleich soll zu jedem Kirchort ein '**Gesicht**' als Ansprechperson zugeordnet werden.“ Darin kommt zum Ausdruck, dass es keine feste Zuordnung von Bezugspersonen zu einem Kirchort mehr gibt, wie es früher bei den alten Pfarreien noch der Fall war. Zugleich wollen wir aber darauf Wert legen, dass jeder Kirchort ein Mitglied des Pastoralteams als direkten Ansprechpartner in

der Seelsorge und auch in den Gremien vor Ort hat. Mit dem Ausscheiden von Frau Schattner wird dies zunächst für Weillbach nicht mehr der Fall sein. Da in Weillbach durch das langjährige Wirken unserer verdienten Gemeindereferentin viele Abläufe durch gute Gewohnheit, Tradition und ihre Person geprägt waren, wollen wir nun gemeinsam schauen, wie eine gute **Weiterentwicklung** im Gesamt der Pfarrei geschehen kann. Es gibt also zunächst eine Übergangszeit – in dieser Zeit (mindestens ein Jahr) wird der Pfarrer im Ortsausschuss und gegenüber dem Ortsteam der direkte Ansprechpartner sein und an den Treffen teilnehmen. Es soll in dieser Zeit gemeinsam geschaut werden, wie die Aufgaben so verteilt werden können, dass alle wichtigen Vollzüge der Kirche vor Ort gut organisiert werden können. Eine ganze Reihe von Aufgaben konnten schon neu bedacht

werden. Sie sind eingebunden in die Gesamtstruktur der pastoralen Arbeit in der Pfarrei und nicht allein mit Blick auf Weillbach (zum Beispiel Erstkommunion und Firmung). Bei manchen Teilbereichen muss noch gemeinsam geschaut werden, wie sie in Zukunft organisiert werden können. Bereits in den nächsten Monaten wird Pfarrer Meudt mit Gemeindereferentin Schattner und den Verantwortlichen in den Ortsgruppen hier beraten, wie es konkret weitergehen kann. Ziel ist es, der Beschreibung in der Gründungsvereinbarung treu zu bleiben und die Arbeit in Kirche und Seelsorge als eine Wechselbeziehung von Gesamtverantwortung für die Pfarrei St. Teresa und mit klarem Bezug zum Kirchort zu verstehen und zu gestalten.

Wir gehen dabei unseren Weg nicht ohne Blick auch auf die **Erfahrungen** und Modelle in anderen Pfarreien. Überall ergibt

sich durch die größeren Pfarrgrenzen ein häufigerer Personalwechsel als es früher der Fall war. Das wird zuweilen als schwierig empfunden (weil man sich an eine ganz bestimmte Person natürlich sehr gewöhnt), kann aber auch eine **Chance** sein – weil so verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort präsent und tätig sind, was ja eine größere Vielfalt bedeutet. Der Wechsel in Weilbach steht daher im Kontext einer **Neuorientierung** aller Gemeinde- und Seelsorgearbeit in unserer Pfarrei. Das ganze Pastoralteam spürt, dass mit der Gründung einer neuen Pfarrei nicht nur ein formaler Akt vollzogen wurde, sondern auch alle möglichen Bereiche immer wieder neu bedacht und gestaltet werden müssen. Das ist eine interessante und herausfordernde Aufgabe, der wir uns als Pastoralteam gemeinsam mit den synodalen Räten und Gremien vor Ort stellen wollen.

Für uns ist eine Hilfe, dass der Wechsel in Weilbach nicht plötzlich kommt, sondern von uns gemeinsam vorausschauend überlegt werden kann. Das ist ein Vorteil, den wir in den kommenden Wochen und Monaten bis zum Sommer gut nutzen wollen.

Im Sommer wird uns turnusgemäß – nach derzeitigem Stand der Planungen – **Kaplan Matthias Böhm** verlassen und eine neue, zweite Kaplansstelle im Rahmen seiner Ausbildung antreten. Mit dem Regens des Priesterseminars und den Verantwortlichen des Bistums sind wir derzeit in Gesprächen und haben die gute Hoffnung, dass es wieder einen Kaplan für unsere Pfarrei geben wird. Sobald diese Entscheidungen getroffen sind, werden wir selbstverständlich auch die Gemeinde informieren.

Viele Veränderungen ergeben sich derzeit in unserer Kirche im Großen wie im Kleinen vor Ort. Manches gestalten wir selbst, bei anderen Dingen sind wir Teil der großen gesellschaftlichen Entwicklungen und müssen darauf reagieren. In allem dürfen wir uns als **Weggemeinschaft des Glaubens** verstehen – letztlich immer mit dem Beistand Gottes verbunden.

Friedhelm Meudt, Pfarrer

PS: Diese Thematik und die möglichen Folgen für unsere

Gemeinde Maria Himmelfahrt werden im Ortsausschuss besprochen.

Begeisterung

Anfang März sprach ich mit einem Freund, der gläubiger Moslem ist, am Telefon über dies und das. So kamen wir auch auf das Thema Ramadan und Fastenzeit, die bei uns damals schon im Gange war und ich sagte: „Euer Ramadan steht doch auch vor der Tür“. Da änderte sich plötzlich sein Tonfall und er schwärmte, dass der „tollste Monat“ im Jahr bald komme, dass er sich schon richtig darauf freue und dass dann seine Glaubensbrüder und -schwestern so ganz anders drauf seien als im Rest des Jahres. Er lachte, weil ihm klar war, dass sich das für uns Christen eher komisch anhört, dass man sich auf einen ganzen Monat voller hungriger und durstiger Tagesstunden freut, zumal in der christlichen Fastenzeit eher eine Moll-Stimmung über den Gläubigen und den Gottesdiensten liegt.

Für die Muslime soll der Verzicht auf Essen und Trinken ihnen

leibhaftig die Not aller Armen vor Augen führen. Es ist schon etwas anderes zu sagen: wie tragisch, all die vielen Hungrigen auf der Welt oder selbst Hunger auszuhalten. Die Freude beim allabendlichen Fastenbrechen in der Gemeinschaft von Familie, Freunden und Nachbarn, die Freude, die eigene Schwäche überwunden zu haben, das sei das Tolle. Man denke in den 30 Tagen viel an Gott und seine Pläne für die Welt. Es ist eine Zeit der Besinnung, der Möglichkeit zur Veränderung und des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Die Begeisterung bei der Schilderung seiner Gefühle in Erwartung der vor ihm liegenden Zeit war bewundernswert und hat schon beim Zuhören gute Laune gemacht.

Genauso anregend und einladend war der aus tiefstem Herzen kommende Kommentar

unserer Gemeindereferentin Kornelia Schattner, als sie die Fastenfrühstücke, donnerstags um 6 Uhr geplant hat. In diesen Wochen, wenn der Frühling kommt und jeder Tag mehr Helligkeit bringt, genießt sie das frühe Aufstehen, erlebt besonders bewusst, dass wir uns aus dem Dunkel in die Helligkeit des Ostermorgens hinein bewegen. Und wenn dann die Amseln ihre Jubellieder schmettern, ist das ein wunderbares Zeichen. So hat das frühe Aufstehen keinen Opfercharakter mehr sondern wird zum Geschenk.

„Die Christen haben die Pflicht, das Evangelium ausnahmslos allen zu verkünden, nicht wie jemand, der eine neue Verpflichtung auferlegt, sondern wie jemand, der eine Freude teilt, einen schönen Horizont aufzeigt, ein erstrebenswertes Festmahl anbietet.“ (Evangelii gaudium*, 14)

Dieser Satz von Papst Franziskus wurde während eines Predigt-Workshops in der Frankfurter Ignatius-Kirche, den Teilnehmern vor Augen gehalten. Die Ignatiuskirche in der Gärtnerstraße, direkt hinter der Alten Oper und dem Straßenzug „Die Welle“ in Frankfurt ist ein sehr sehenswerter Kirchenbau aus den 60er Jahren des bekannten Kirchenbaumeisters Böhm. Eine „kleine Schwester“ des Mariendomes in Neviges und mit ein paar Schritten bei einem Frankfurtbummel zu erreichen.

*Evangelii gaudium ist das erste Apostolische Schreiben von Papst Franziskus. Es wurde am 24. November 2013 veröffentlicht und trägt den Untertitel: Über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute. (Wikipedia)

Marita Brose, Redaktionsteam

Tierisches Personal rund um das Osterfest

Ostern ist das tierreichste unter den christlichen Festen. Mögen an Weihnachten Ochs und Esel eine wichtige Rolle spielen, die Ansammlung an Getier zu Ostern ist auffallend: Hase, Fuchs, Storch und natürlich das Osterlamm. Das Lamm ist ein Symbol der Wehrlosigkeit gegen wilde Tiere und zudem das klassische Opfertier im Alten Testament.

Das Osterlamm

Das Osterlamm, das es in vielen Bäckereien zu kaufen gibt, ist am einfachsten mit der christlichen Tradition in Einklang zu bringen. Seine Bedeutung reicht weit zurück in die christliche Vergangenheit: Schon im Alten Testament, im zweiten Buch Mose, wird das Lamm als Opfertier erwähnt. Zum Passahfest sollten die Israeliten ein Lamm schlachten, als Zeichen der Dankbarkeit für den Auszug aus Ägypten. Im Johannes-Evangelium ist dann von Jesus als "Lamm Gottes" die Rede, das unschuldig und ohne

Gegenwehr in den Tod gegangen ist: "Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt".

Das Lamm steht mit seinem weißen Fell darüber hinaus für Reinheit und Frieden.

In Kuchenform an Ostern wird dem Osterlamm meistens eine Siegesfahne beigelegt. Sie steht symbolisch für die Auferstehung, für die erfolgreiche Überwindung des Todes und damit allen Leidens.

Der Osterhase

Wieso aber kommt der Osterhase und versteckt Süßigkeiten? Und wie ist er mit dem christlichen Fest in Einklang zu bringen? 1682 findet der Osterhase erstmals Erwähnung in der wissenschaftlichen Arbeit des Medizinprofessors Georg Franck zu Franckenau. Darin heißt es: "In Südwestdeutschland, in unserer heimatlichen Pfalz, im Elsass wie auch in



©Maria Himmelfahrt

Westfalen, heißen solche Oster-
eier auch Haseneier. Man
macht einfältigeren Leuten
und kleinen Kindern weiß, diese
Eier brüte der Osterhase aus
und verstecke sie im Garten im
Gras, im Gebüsch und so wei-
ter, man will sie von den Buben
umso eifriger suchen lassen
zum erheiternenden Gelächter
der Älteren."

Der Osterhase hat seinen Ur-
sprung wohl tatsächlich in
Deutschland, wenn auch nur in
einigen Regionen. In Thüringen
glaubte man lange an den
Storch als Eier-Überbringer, in
Hessen an den Fuchs und in
Holstein an den Hahn. Den Ei-
ern scheint also eine wichti-
gere Bedeutung zuzukommen
als den lange Zeit austausch-
baren Lieferanten. Doch wa-
rum hat sich letztlich, zumindest
in Deutschland, der Hase
durchgesetzt?

Der Hase und das Christentum

Von Jacob Grimm (1785–1863),
dem berühmten Märchener-
zähler, stammt die Theorie,
dass Hasen und Eier bei den
Germanen einst Ostara, einer
germanische Frühlingsgöttin,
als Opfergabe dargebracht
wurden. Theorie und Göttin
gelten jedoch als umstritten.
Doch der Hase blickt tatsäch-
lich auf eine lange und symbol-
trächtige Bedeutungsge-
schichte zurück: In der Antike

wurde er als Gefährte der Götter gesehen. Die schöne Aphrodite und Eros sollen von Hasen begleitet worden sein. Das Langohr stand in der Antike symbolisch für Fruchtbarkeit, Leben und Wiedergeburt, was ihn später für eine wichtige Rolle beim Osterfest geradezu prädestinierte.



©Maria Himmelfahrt

Im frühen Christentum galten Hasen als Lotsen in das Himmelreich. Derart symbolisch aufgeladen scheint es naheliegend, dass sich der Hase letztendlich gegen Fuchs, Hahn und Co. als österlicher

Eiermann durchsetzen konnte. Auch der Karottenkuchen an Ostern ist als Huldigung an ihn zu verstehen. Doch warum bringt er Eier und nicht Möhrchen?

Die Ostereier

Ohne Ostereier ist Ostern für viele Menschen unvorstellbar. Zwei Drittel der Deutschen bemalen noch Ostereier und mehr als die Hälfte versteckt sie während der Feiertage im Haus oder Garten. Das Ei steht in sehr vielen Kulturen seit Urzeiten symbolisch für die Entstehung neuen Lebens, für Fruchtbarkeit und Wiedergeburt. Im alten Ägypten beispielsweise waren Eier eine Grabbeigabe, die auf das Weiterleben nach dem Tod verwiesen. Hinter der kühlen, abweisenden Schale des Eis verbirgt sich neues Leben. So wurde das frisch geschlüpfte Küken im Christentum zum Symbol für die Auferstehung Jesu nach dem Tod.

Im Mittelalter war es üblich, die Ostereier rot einzufärben, um an das vergossene Blut Jesu und seinen Opfertod zu erinnern. Erst später wurden die Eier bunt. Die Tradition, Eier zu färben, ist aber keinesfalls ein



©Maria Himmelfahrt

neuer Brauch: Bereits im antiken Griechenland und im alten Rom wurden zur Tag- und Nachtgleiche, dem offiziellen

Frühlingsbeginn, bunt gefärbte Eier aufgehängt und verschenkt.

Und auch ein ganz pragmatischer Grund hat zu den vielen Eiern am Ostersonntag geführt: Da es in der Fastenzeit verboten war Eier zu essen, die Hühner jedoch das Eierlegen deshalb nicht einstellten, waren an Ostersonntag Eier im Überschuss vorhanden. Doch egal ob gläubig oder nicht, Rituale und Bräuche sind heilsam. Nicht das schlechteste in unruhigen Zeiten. Und so warten wir auch diesen Sonntag wieder auf den Osterhasen und suchen Osternester.

Auszug aus „Was man so alles über Ostern wissen kann“, mit freundlicher Genehmigung von Wilfried Theiß, Förderverein Weilbach

72 Stunden Aktion in Flörsheim



In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen – das ist die große Überschrift der 72-Stunden Aktion, zu der der BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) schon zum dritten Mal einlädt.

Bei der letzten Aktion 2019 haben sich über 160.000 Mitwirkende in über 3400 Projekten beteiligt.

Damals waren wir dabei, und auch dieses Jahr gehen wir wieder an den Start mit über 50 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Flörsheim, Weilbach und Wicker.

Gemeinsamer Start aller Gruppen der Region Taunus ist am Donnerstag, 18.4. Dann wird auch unser Projekt bekannt gegeben. Und von Freitag, 19.4. bis Sonntag, 21.4. wird dann auf dem Gelände des kath. Gemeindezentrums Maria Himmelfahrt in Weilbach (Brahmsstraße 12) geschuftet, gewerkelt. Am Sonntag geht dann unser Projekt „auf Reisen“ nach

Flörsheim, Wicker und Weilbach.

Ort und Zeit unseres Abschlussfestes werden noch bekannt gegeben.

Sie können uns unterstützen mit Obst, Snacks, Kuchen und Getränken für „zwischen durch“. Wenn Sie unseren Hunger ein wenig stillen möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail an 72h-floersheim@st-teresa-am-main.de und schreiben Sie kurz, mit welcher Nahrung Sie uns stärken möchten und an welchem Tag. Wenn Sie keine Möglichkeit haben, uns etwas vorbei zu bringen, holen wir es auch gerne ab.

Am Samstag, den 20.4. feiern wir in der Kirche Maria Himmelfahrt um 18.00 Uhr einen Wortgottesdienst, in dem wir von unserem Projekt erzählen werden. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Kornelia Schattner,
Gemeindereferentin

Aus der Gemeinde und der evangelischen Schwestergemeinde

Kinderferienfreizeit im Pfarrgarten vom 5. bis 9. August

Es gibt noch drei freie Plätze für Kinder, die das 1. Schuljahr absolviert haben und nicht älter als 13 Jahre als sind. Das Motto „Zusammen geht's allen richtig gut“ bietet breiten Raum für Spiel, Spaß und Nachdenken über „richtiges“ Verhalten. Die Kosten für den Aufenthalt mit leckerer Vollverpflegung sind 65 Euro. Anmeldung möglich über das Pfarrbüro 546660 oder 31562.

Marita Brose, Ferienfreizeitteam

Wortgottesdienst am 20.04.2024

Der Wortgottesdienst wird von den Teilnehmenden der 72-h-Aktion und der offenen Musikgruppe gestaltet!

Kornelia Schattner, Gemeindeferentin

Wasserschaden im Keller Gemeindezentrum, Geduld ist angesagt!

Nach dem Starkregen im August vorigen Jahres war die Überraschung groß. Nicht nur viele Hausbewohner in Weilbach hatten die Kellerräume voller Wasser, auch im Keller des Gemeindezentrums waren fast alle Räume bis zu 10 cm hoch mit Wasser überschwemmt.

Glücklicherweise lief das Wasser überwiegend über die Bodenabläufe wieder ab. Die Heizung war nur ausgefallen, hatte aber keinen Schaden erlitten und konnte wieder in Betrieb genommen werden. Im ehemaligen Jugendraum blieb das Wasser allerdings stehen. Die Mitarbeiterinnen der KiTa haben dann in einer Sonderaktion zuerst das Wasser entfernt und dann die von der KiTa genutzten Regale geräumt.

Das Ortsteam hat eine Firma beauftragt, die in den Räumen Trocknungsgeräte aufgestellt hat. Vorher wurden allerdings noch bis auf eine Höhe von etwa einem halben Meter die Rigips-Wände entfernt, da die Feuchtigkeit in die Wände eingezogen war.

Nun begann die Abwicklung mit der Versicherung. Für die Instandsetzung der Räume wurden umgehend Angebote eingeholt und bei der Versicherung eingereicht. Im November hat ein Gutachter den Schaden begutachtet. Das Gutachten musste bemängelt werden, da es die Instandsetzungsarbeiten nicht richtig bewertet hatte. Im Januar kam der Gutachter ein weiteres Mal. Erst Ende Januar erhielten wir die Freigabe für die Vergabe der Arbeiten.

Mit den Arbeiten wurde umgehend begonnen, Dank der guten Kontakte zu den örtlichen Handwerkern.

Die Fertigstellung wird sich allerdings noch bis Ende Mai hinziehen. Dann können die Räume wieder genutzt werden.

Für das Ortsteam:
Dr. Siegfried Fischer

Zur Erinnerung: der Freundeskreis auf unserem Altar

Der aus Ton geformte Freundeskreis auf dem Altar unserer Kirche ist ein Zeichen der Verbundenheit evangelischer und katholischer Christen in Weilbach. Er zeigt sechs lächelnde Menschen, die sich freundschaftlich die Arme auf die Schultern legen und sich gegenseitig Halt geben. Es gibt zwei dieser Freundeskreise. Sie wurden am Karfreitag 2004 als gegenseitiges Geschenk von der evangelischen Gemeinde an uns und von uns an die evangelische Gemeinde überreicht. Die Kerze, die im Innern des Kreises bei jedem Gottesdienst brennt, erinnert daran,



©Maria Himmelfahrt

dass wir nicht nur im dörflichen Alltagsleben zusammengehören, sondern auch in unserem Glauben.

Gebet aus dem Gotteslob um die Einheit der Kirche: Herr Jesus Christus, du hast gebetet: Lass alle eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir. Wir bitten dich um die Einheit deiner Kirche. Zerbrich die Mauern, die uns trennen. Stärke, was uns eint, und überwinde,

was uns trennt. Gib, dass wir die Wege zueinander suchen. Führe den Tag herauf, an dem wir dich loben und preisen können in der Gemeinschaft aller Gläubigen.

Marita Brose, Ortsausschuss

Ostergruß der evangelischen Gemeinde

Die Oster-Entscheidung: Bleiben und Gehen

Nein, in der Überschrift ist kein Tippfehler. Das Wort „und“ ist richtig.

Wir erinnern uns an die Zeit nach Jesu Auferstehung. Für die Jünger Jesu war die Osterentscheidung ein gleichzeitiges Bleiben und Gehen. Bleiben, also bei Jesus und in der Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger *bleiben* und gleichzeitig neue Wege *gehen*.

Nur weil sie beieinander blieben, das Brot brach und beteten konnten sie überhaupt den

Mut finden, neue Wege zu gehen. Es war sicherlich eine verwirrende Zeit, aber auch eine Zeit voller Hoffnung und dem Erleben eines Neubeginns.

Wenn wir jetzt die Osterzeit (bis Pfingsten) im Jahre 2024 erleben, stehen auch wir vor der Osterentscheidung. Wo wollen wir bleiben? Woher soll uns die Kraft kommen, damit wir Wege gehen können, die nicht schon klar sind.

Die Jünger damals brauchten viel Mut, um sich in einer gefährlichen Zeit für Jesus zu entscheiden. Und sie brauchten die Gemeinschaft, um sich immer wieder gegenseitig zu unterstützen. Das Gebet hat ihnen geholfen, ihre eigenen Wege zu finden.

Als Christinnen und Christen werden wir immer wieder herausgefordert und an Ostern besonders. Entscheide dich, zu bleiben und zu gehen.

Gott schenkt uns - wie den Jüngern damals - die Kraft und den Mut, seine göttlichen Wege zu entdecken.

Ivonne Heinrich, Pfarrerin

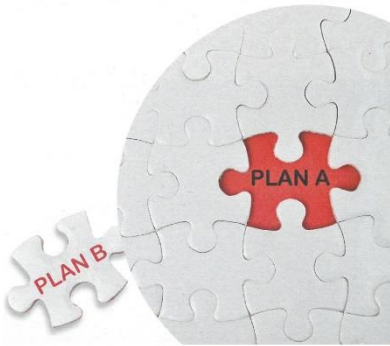
Im Rahmen des „Kaffeehauses“

Wohn(t)räume im Älterwerden

Mit Beginn der nachberuflichen Phase ist noch einmal „alles offen“. Endlich finden all die verschobenen Projekte und Ideen Raum und mit etwas Glück haben wir eine ganze Reihe von „Bonus-Jahren“ vor uns. Wir haben uns gut eingerichtet in unserem Zuhause und dürfen endlich in der Gegenwart leben.



Dennoch ist es sinnvoll, in dieser guten Phase zu überlegen, wie und wo wir leben wollen, wenn das jetzige System irgendwann nicht mehr trägt.



Richtig, das ist ein Thema, das viele unbekannte Faktoren beinhaltet, verunsichert und an die Grenzen unseres Lebens stößt.

Ein wichtiger Bereich daraus dreht sich um das weitere Wohlbefinden:

Wie und wo will ich wohnen, was brauche ich dazu, wer soll um mich sein, wenn es so, wie jetzt nicht mehr gehen sollte. Fragen, Bedenken, Ängste; vielleicht können das Gespräch und klärenden

Informationen zu einem persönlichen Plan B führen.

Termin: 18. April, 15.00 Uhr im Rahmen des „Kaffeehauses“
Ort: Ev. Kirchengemeinde Weillbach, Dorothee Sölle Str. 1
Anmeldung erbeten, es entstehen keine Kosten.

Anmeldung zu den Veranstaltungen im Ev. Gemeindebüro Diedenbergen oder per E-Mail an: irmtraud.rieker@familienhaus-langenhain.de

Newsletter

Den Newsletter der evangelischen Gemeinde kann auch online bezogen werden!

e-mail: ivonne.heinrich@ekhan.de
Tel. Büro: 06192 39768

Gottesdienste in der Pfarrei St. Teresa im April 2024

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan

(<https://www.st-teresa-am-main.de>) / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weilbach; St. Ka. =

Sankt Katharina, Wicker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St. Pe&Pa =

Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim / EK = Erstkommunion,

W = Wortgottesdienst

2024	Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St. Pe&Pa	St. Bo.
Mo 01.4.	10:30	9:00	10:30	9:00	9:00	10:30
Di 02.4.			19:00			19:00
Mi 03.4.	8:00	18:00				
Do 04.4.				19:00	9:00	
Fr 05.4.						10:00
Sa 06.4.	18:00				18:00	
So 07.4.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 08.4.			10:30 EK			
Di 09.4.			19:00			19:00
Mi 10.4.	8:00	18:00				19:00
Do 11.4.				19:00	9:00	
Fr 12.4.						10:00
Sa 13.4.		18:00				18:00
So 14.4.	10:30		10:30	9:00 EK I 11:00 EK II	9:00 EK I 11:00 EK II 18:30	9:00
Mo 15.4.		10:30 EK Dank			10:30 W & EK Dank	
Di 16.4.			19:00			19:00
Mi 17.4.	8:00	18:00				
Do 18.4.				19:00	9:00	
Fr 19.4.						10:00
Sa 20.4.	18:00 W				18:00	
So 21.4.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 22.4.						
Di 23.4.			19:00			19:00
Mi 24.4.	8:00	18:00				
Do 25.4.				19:00	9:00	
Fr 26.4.						10:00
Sa 27.4.		18:00				18:00
So 28.4.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 29.4.						
Di 30.4.			19:00			19:00

Termine im April 2024

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Mittwoch, den 3.4.24	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Donnerstag, den 11.4.24	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss
Dienstag, den 16.4.24	20:00 Uhr	Treffen des Pfarrgemeinderates
Mittwoch, den 24.4.2024	20:00 Uhr	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Donnerstag, den 25.4.24	19:30 Uhr	Redaktionsteam Rebzweig
Dienstag, den 30.4.2024	20:00 Uhr	Treffen Vorstand Ortsausschuss

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, den 19.4.24 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Treffen der Senioren

Mittwoch, den 10.4.24 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Spiel ohne Grenzen

Freitag, den 12.4.24 20:00 Uhr Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, den 23.4.24

Abgabeschluss für das Mai Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose
brose.marita@googlemail.com.

Mittwoch, den 24.4.24 16:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 06145 / 3 39 27
Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

Web www.kath-kirche-floersheim.de

**Nothandly für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765**

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Website Miteinander

Dr. Ludwig Kuhlmann